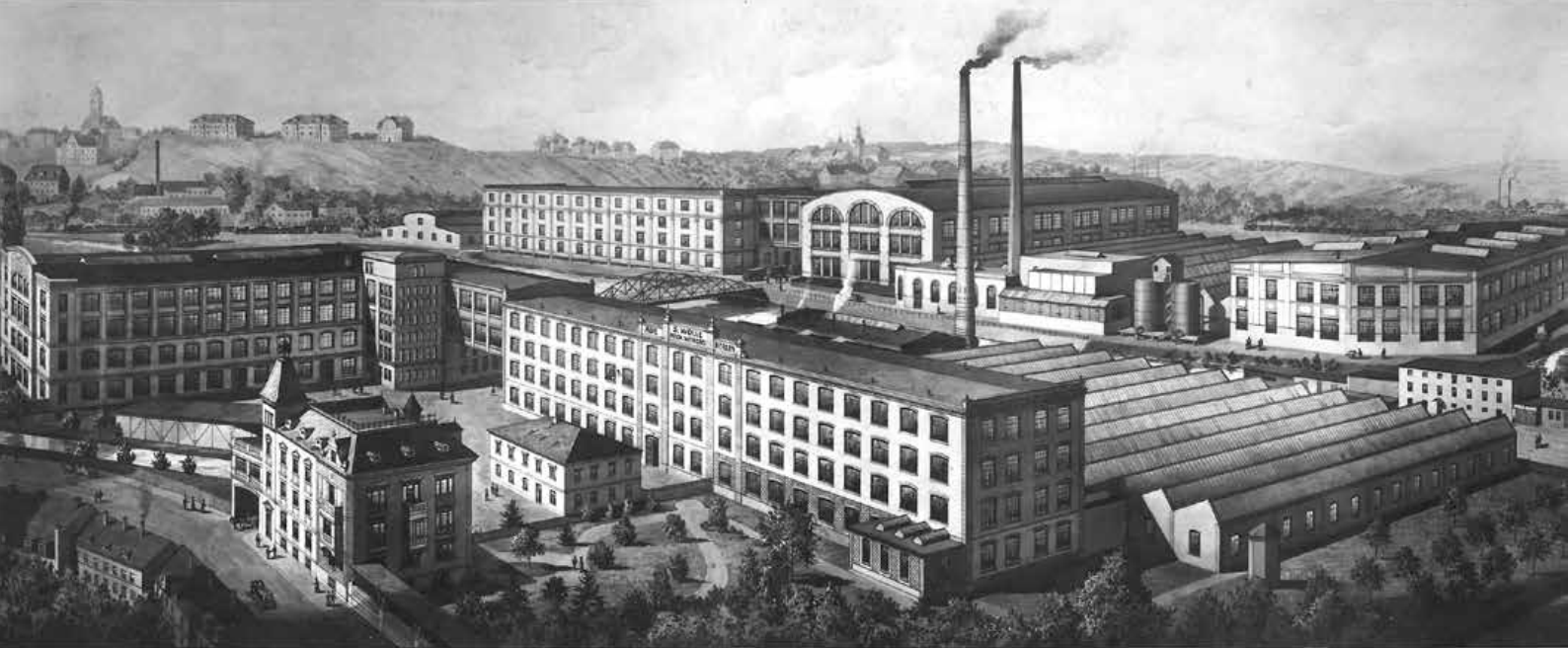




140 Jahre Unternehmen Curt Bauer in Aue

Karla Hecker

Fabrik der Firma S. Wolle in Aue
mit Geschäftshaus in Berlin und
Nebenwerk in Eibau (Oberlausitz),
Schaubild, um 1900
Curt Bauer GmbH

Hinweis
Der Artikel entstand mit freund-
licher Unterstützung von Micha-
el Bauer im März 2023

Als um 1820 die Ausbeute an Eisen und Zinn zurückging, mussten sich die Bewohner des westlichen Erzgebirges in den alten Hammer- und Bergorten nach neuen Einnahmequellen umsehen. Nach und nach traten Spinnmühlen, Holzschleifereien und Papierfabriken, Maschinenfabriken und Textilwerke an die Stelle der Hammerwerke und Schmelzhütten. Am 1. Januar 1882 wurde in Aue von Alwin Bauer und Samuel Wolle eine Niederlassung der Firma S. Wolle gegründet. Obwohl das Berliner Stammhaus der Firma S. Wolle schon 1848 bestand, war diese Gründung ein Meilenstein zur Entwicklung der einheimischen Textilindustrie. Sie übernahmen die Mechanische Weberei der Firma Geißler & Co., welche sich seit 1867 in der ehemaligen Langmühle befand. Die Langmühle stand an der Stelle, wo sich das Wohn- und Geschäftshaus der heutigen Curt Bauer GmbH in der Bahnhofstraße 16 befindet. In

der Langmühle produzierte anfangs auch Carl August Wellner seine Bestecke. Carl August Wellners Ehefrau verunglückte 1872 tödlich in diesem Gebäude.

Alwin Bauer, dem die Leitung des Textilbetriebes übertragen wurde, war Weber und Kaufmann und machte das Unternehmen zum leistungsfähigen, mehrstufigen Textilbetrieb. In der Weberei, die anfangs etwa 100 Arbeiter beschäftigte, wurde Baumwollgewebe hergestellt. Um 1900 besaß die Fabrik hunderte Webstühle sowie eine komplette Ausrüstung. Im Jahr 1898 wurde der Zweigbetrieb in Eibau in der Oberlausitz dazu erworben, welcher hauptsächlich eine Weberei für Frottierware war. Um die Weberei noch besser mit Rohstoffen beliefern zu können, entstand ein Gleisanschluss zur Bahn. In Chemnitz beteiligte man sich ab 1920 an einer Spinnerei. Weltweit genoss das Unternehmen einen hervorragenden



links: Alwin Bauer, Unternehmer
in erster Generation
Foto: Curt Bauer GmbH



Curt Bauer, Unternehmer
in zweiter Generation
Foto: Curt Bauer GmbH

den Ruf und das Exportgeschäft florierte. In der Hauptsache wurden Tischzeuge, Bettstoffe, Wäsche- Konfektions- und Rolleauxstoffe sowie Gartendecken und Frottiertücher hergestellt. Die Erzeugnisse wurden nicht nur in Deutschland verkauft, sondern auch nach England, Frankreich, Österreich, Rumänien, Ägypten, in die Türkei und die USA, nach Südamerika und Australien geliefert. Im Jahr 1906 waren 758 Arbeiter beschäftigt. Es wurden große Neubauten errichtet, Weberei und Fertigwarenaufmachung erweitert. Vier Jahre später entstanden eine eigene Küche und ein Speisesaal. Es gab eine Betriebskrankenkasse und eine Altersversorgung. Als Georg Wolle 1906 starb, übernahm sein Neffe Siegfried Heidemann seine Position. Ab 1915 wurde Alwin Bauers Sohn Curt Mitinhaber und trat bald als Firmenchef an die Stelle des Vaters. Unter der Leitung von Curt Bauer entstand 1920 die Kommanditgesellschaft S. Wolle GmbH Aue i. Sa. Die Kommanditgesellschaft wurde 1926 zur S. Wolle GmbH. Ab 1922 gehörten Zettellei, Schlichterei, Spulerei, Weberei und Musterzeichnerei zum Betrieb, veredelt wurden die Gewebe in Rauherei, Sengelei und Bleicherei.

Die Nationalsozialisten erzwangen in den 1930er Jahren die Umbenennung der weltbekannten Firma – Samuel Wolle war jüdischer Herkunft– in Curt Bauer. Es folgte die radikale Unterbrechung der Webproduktion, Gebäudeteile mussten für durch fremde Firmen betriebene Rüstungsindustrie freigemacht werden, Textilmaschinen wurden ausgelagert. Von 640 Webstühlen 1939 arbeiteten 1945 nur noch 45, die Zahl der Arbeiter sank von 700 auf 125. Curt Bauer setzte sich gegen die

unmenschliche Behandlung der in der Auer Rüstungsproduktion Beschäftigten zur Wehr. Infolgedessen wurde er 1943 eine Zeitlang inhaftiert und erhielt nach dem Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 eine Vorladung vom Volksgerichtshof wegen Wehrkraftzer- setzung. Um Haft und mutmaßlicher Hinrich- tung zu entgehen, wählte er am 30. August 1944 den Freitod.

Nach Kriegsende begannen die Söhne Curt Bauers, Alexander und Wolfgang Bauer, mit 300 Arbeitskräften in Aue den Betrieb wieder mit Weberei, Veredlung und Konfektion zu installieren. Auch das Zweigwerk in Eibau/ Oberlausitz wurde wieder aufgebaut und die Webereiproduktion aufgenommen.

Curt Bauer GmbH,
Legerei, vor 1945
Foto: Curt Bauer GmbH





Alexander Bauer, Unternehmer
in dritter Generation
Foto: Curt Bauer GmbH

Der sowjetische Stadtkommandant enteignete den Betrieb nicht, weil Curt Bauer Opfer des nationalsozialistischen Regimes war, doch die Spannungen mit den Machthabern in der sowjetischen Besatzungszone bzw. DDR wuchsen. Wolfgang Bauer ging deshalb in den Westen Deutschlands. Horrende Steuern von bis zu 100 Prozent sollten Unternehmer wie Alexander Bauer zur Aufgabe zwingen. Anfang 1953 wurden er und seine Frau Margarethe unter dem Vorwurf einer Steuerschuld verhaftet und zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Arbeiteraufstand am 17. Juni 1953 zwang zum Einlenken: Die Bauers wurden freigelassen und Alexander durfte den Betrieb weiterführen. In den folgenden Jahren entstanden eine Betriebsküche und ein Betriebskindergarten, eine Sanitätsstelle sowie Ferienobjekte. Schließlich musste Alexander Bauer 1957 eine staatliche Beteiligung akzeptieren, nur so konnte er die Technik erneuern. 1972 wurden alle noch verbliebenen privaten und halbstaatlichen Betriebe in der DDR verstaatlicht. Das betraf auch das Unternehmen Alexander Bauers. Ab April 1972 firmierte der Betrieb als VEB Damastweberei Aue. Alexander Bauer war als Betriebsdirektor bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1981 tätig.

Die Söhne Alexander Bauers, Michael und Gert, wuchsen im elterlichen Haus neben der Damastweberei auf. Beide erlebten aus dieser Perspektive die Anstrengungen zur Rettung

der Firma unter sozialistischen Bedingungen. Gert absolvierte hier ab 1980 die Facharbeiterausbildung. Fast alle Tisch- und Bettwäsche wurde in westliche Länder exportiert. Ab 1981 leiteten die Betriebsdirektoren Bertram Höfer, Gerd Arnold und Ulrich Oertel das Unternehmen. Am Ende der DDR-Ära besaß der Betrieb moralisch verschlissene Technik und kaum wettbewerbsfähige Sortimente, jedoch qualifizierte und hochmotivierte Mitarbeiter. Alexander Bauer stellt im März 1990 den Antrag auf Reprivatisierung. Vom 1. Juli an firmiert der Treuhandbetrieb als Curt Bauer GmbH im Aufbau. Michael und Gert Bauer übernahmen die Firma am 1. Juli 1990. Im März 1993 bestätigte die Treuhand rückwirkend zum 1. Juli 1991 das Reprivatisierungsgesuch. Seither leiteten die beiden Brüder als Geschäftsführende Gesellschafter die Curt Bauer GmbH Aue. Michael zeichnete für Marketing und Vertrieb, Gert für Produktion und Technik verantwortlich. Zunächst gelang das Überleben, das Sichern erster Investitionen. Noch 1990 liefen 15 moderne Jacquardwebautomaten an, zwei Jahre darauf wurde die Weberei modernisiert. Parallel baute man ein neues Vertriebssystem auf und profilierte die Sortimentspalette gemäß den Kundenwünschen. Verkauft wurde damals vor allem Meterware für konfektionierte Bettwäsche. Das Versandgeschäft lief ausgezeichnet, und der Markt in Westafrika blieb ein Standbein. Mitte der 1990er Jahre wurde der Bereich Veredlung in Angriff genommen, es entstand eine Abwasseraufbereitungsanlage. Eine 1998 erbaute 3.500 Quadratmeter große Halle nahm Weberei sowie Rohwaren- und Garnlager auf. Seit 1996 lieferte die zu DDR-Zeiten verschrottete Wasserturbine Strom, der ein Fünftel des Bedarfs der Curt Bauer GmbH deckt.

Das Jahrhunderthochwasser 2002 traf die Firma besonders hart. Große Teile des Betriebes standen unter Wasser. Besonders schlimm war die Veredlungsabteilung betroffen, hier stand das Wasser bis zu einer Höhe von 1,80 Metern. Aus diesem Anlass realisierte das Unternehmen in den Jahren 2003 und 2004 die umfangreichsten Investitionen der damaligen 125-jährigen Firmengeschichte. Gleichzeitig

links: Feine Tischwäsche
Foto: Curt Bauer GmbH



rechts: Edle Bettwäsche
Foto: Curt Bauer GmbH



wurde die Grundlage geschaffen, um sich auf dem deutschen Markt und den internationalen Märkten zu behaupten. Kernvorhaben waren der Neuaufbau der Veredlung binnen sechs Monaten, komplette Hallenumbauten sowie der Hochwasserschutz. Insgesamt sieben Millionen Euro wurden in Technik und Gebäude investiert. All dies war notwendig, um Kundenerwartungen bei Dessins und Modetrends, Preis, Größe und Schnitt, vor allem jedoch Qualität zu entsprechen. Erarbeitete Marktpositionen zu behaupten, war darum ein entscheidendes Ziel. Der Trend vom Aktions- zum Sortimentsgeschäft wurde früh erkannt. Produzierte man in den 1990er Jahren hauptsächlich Tischwäsche, besitzt Curt Bauer zwischenzeitlich eigene Kollektionen in Tisch- und Bettwäschesortimenten.

Im In- und Ausland am stärksten gefragt ist derzeit hochwertige Bettwäsche. Aktuelle Dessins kauft Curt Bauer auf internationalen Fachmessen, doch werden auch traditionelle Muster aus früheren Jahren der Firma im 21. Jahrhundert neu aufgelegt. Begehrt bei Liebhabern, bestätigten sie den 140-jährigen erfolgreichen Weg und Weltruf des erzgebirgischen Unternehmens auf unverwechselbare Weise. Heute haben Erzeugnisse aus dem Hause Curt Bauer in Deutschland sowie vielen Ländern Europas, Westafrikas, Nordamerikas, Mittel- und Ostasiens sowie in Russland einen exzellenten Ruf. Der Betrieb wetteifert mit den besten Anbietern weltweit. Der enorm wachsende Kostendruck kann, wenn überhaupt, nur sehr moderat an die Kunden weitergegeben werden.

Gleichzeitig gelingt es dem mittelständigen Unternehmen, 120 Arbeitsplätze zu sichern und durch Unterstützung von Vereinen, Sport und Kultur das Leben der Menschen in Sachsen zu bereichern. Die Lehrausbildung ist ein sehr wichtiges Feld im betrieblichen Geschehen für die Sicherung des Nachwuchses. Die Auszubildenden lernen Maschinen- und Anlagenführer/-in für Textiltechnik beziehungsweise Veredlung, Fachlagerist/-in oder Industriekaufmann/-frau. Den Problemen der ständigen Weiterentwicklungen der einzelnen Sortimentslinien wird größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Die stete Zielstellung, die Produktion in Deutschland weiter fortzusetzen, setzt hohe Anforderungen an die ständige technische Weiterentwicklung und Erneuerung auf der einen Seite. Auf der anderen Seite müssen Produkte im oberen Preissegment hergestellt und vertrieben werden, um den hohen Herstellungskosten in Deutschland Rechnung zu tragen. Dies bedingt ein hohes Maß an Entwicklungsarbeit, um den Kundenwünschen jederzeit gerecht werden zu können. Für die Bauers war immer sehr



wichtig, sowohl mehrere Standbeine im Sortiment, als auch eine breit gefächerte Vertriebskultur zu haben. Im Bereich der Haustextilien entstand eine hochwertige Kollektion von Brokatdamast-Bettwäsche mit Designgestaltungen und Farbgebungen.

Das Segment der Bekleidungsdamaste für Westafrika als zweite Säule im Sortiment spricht sehr anspruchsvolle und auf europäische Qualität bedachte afrikanische Kunden an. Mit besonderen Ausrüstungstechniken wird diese Ware veredelt und erhält einen besonders hohen Glanz, eine spezielle Haptik und teilweise Duftstoffe. Auch hier sind ständig Entwicklungen im Design, der Farbe und dem Finish der Ware erforderlich.

Das Sortiment der technischen Textilien, welches seit etwa 15 Jahren in die Produktpalette aufgenommen wurde, ist für die Zukunft des produzierenden Betriebes ein wichtiges neues Standbein geworden. Es werden Spezialgewebe für den Automobilbereich, wie Gewebe für Laderaumabdeckungen, Verkleidungen von Ausstelltdächern bei Camping-Vans und Kälteisulationsgewebe hergestellt. Die Sortimentsentwicklung in diesem Bereich erfolgt durch Kundenanforderungen, wenn zum Beispiel neue Fahrzeugmodelle entstehen oder andere Einsatzgebiete erschlossen werden. Alles in Allem erfordern diese umfangreichen Aufgaben von der Entwicklung über die Produktion bis hin zum Vertrieb sehr qualifizierte Mitarbeiter.

2014 wurde der nächste Generationswechsel im Unternehmen vorbereitet. Es entstand eine Familienverfassung, und die Gesellschafter Gert und Michael Bauer übertrugen ihre Gesellschaftsanteile an ihre Kinder. Michael Bauer, der ältere Vertreter der vierten Generation, trat zum 1. Juli 2021 in den Ruhestand und legte die Leitung in die Hände seiner beiden Kinder Claudia und Ralph Bauer, sodass nun Gert, Claudia und Ralph Bauer die Curt Bauer GmbH führen. Es erfüllt die Familie mit besonderem Stolz, dass auch die fünfte Generation das Unternehmen in die Zukunft führt.

Gert Bauer, Ralph Bauer, Claudia Bauer und Michael Bauer, Unternehmer in vierter und fünfter Generation
Foto: Curt Bauer GmbH

Autorin
Karla Hecker